



Nummer

166.

Sonntag,

12. Juli 1817.

Das Buschbad.

Wo der Genesung Nymphen
Aus voll gefüllten Schalen
Den Quell der Kraft ergießen,
Und sprudelnd, den Pokalen
Die Segens Tropfen fließen,
Da schmücken sie die Gegend
Zu ihrer Wohnung schön,
Und lassen Blätterlauben,
Den Sonnenstrahl zu rauben
Aus ihrem Schoos entstehn.

Auch Du, der Nymphen Jüngste,
Die Du, aus Eisen-Schlünden,
Den Stoff der Kraft gewinnest
Und tief in Meißens Gründen
Mit reichem Rasse rindest,
Die Du der Bäume rauschen
Den Schmelz der Wiese liebst,
Und von dem Thal der Büsche,
Im lieblichsten Gemische
Dir Deinen Nahmen giebst;

Auch Du sey mir begrüßet!
Auch Du bist schön und reizend
Und anspruchlos bescheiden
Mit keinem Seegen reizend,
Und hold den kleinen Freuden.
Um Deine Schläfe schlinget

Sich nur ein Weilchenkranz,
Dein Schmuck sind nur Eyanen,
Doch stiller Freude Bahnen
Bedürfen keinen Glanz.

Und um die Quelle reihen
Sich ländlich frohe Spiele,
Die Schaukel hebt die Stolzen,
Hin zu des Vogels Ziele
Eilt rasch der schnelle Bolzen,
Es mischen hier die Karten
Geselligkeit und Scherz
Beim Spiel der bunten Blätter,
Bei dem der Liebesgötter,
Gelegenheit und Herz.

Denn lieblicher als jenes
Sind freundliche Gestalten
Die hier mit holden Mienen
Das schöne Amt verwalten
Und Hygiän dienen,
Durch sie bekommt das Todte,
Ein Leben schön und jung,
Und jedes Baumes Schatten,
Und jeder Schmelz der Matten,
Des Herzens Huldigung.

So ruhe jüngste Nymphe
Denn gern auf Deiner Urne,
Von Freunden nur besungen,
Bis auf des Ruhms Cothurne